

Lörracher Ideen für die IBA

Der Aufbau eines Fraunhofer-Instituts und der S-Bahn-Halt Zollweg könnten Bauausstellungs-Projekte werden

VON UNSEREM REDAKTEUR
WILLI ADAM

LÖRRACH. Die Stadt Lörrach möchte bei der Internationalen Bauausstellung Basel 2020 eine wichtige Rolle spielen. Neben den bereits bekannten Lörracher IBA-Projekten zum Fahrradverkehr und zum sanftem Tourismus könnte laut OB Gudrun Heute-Bluhm die Ansiedlung eines Forschungsinstituts der Fraunhofer-Gesellschaft ein weiteres IBA-Projekt werden. Außerdem hat Riehen das Stettenfeld als IBA-Projekt eingereicht, so dass damit die Chancen für das gemeinsame Projekt einer neuen S-Bahn-Haltestelle bei der Grenze wieder wieder steigen.

Bis zum Herbst läuft die erste Projektfindungsphase für die Internationale Bauausstellung Basel 2020 (IBA). Üblicherweise haben Internationale Bauausstellungen, die bisher eine rein deutsche Tradition waren, besondere Aufgaben des Städtebaus oder der Regionalplanung zum Thema. So wie es bei derzeit laufenden IBAs etwa um die Rekultivierung ostdeutscher Braunkohlegebiete oder um die Aufwertung der Hamburger Elbinsel Veddel geht, möchte die IBA Basel 2020 die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region voranbringen. Weil die Stadt Lörrach sich stark im regionalen Zusammenhang verortet und im Verdichtungsraum Basel eine starke Rolle als Wohn-, Bildungs-, Kultur- und Einkaufsstadt spielen will, gehört Lörrach zu den Motoren der IBA. Lörrach schöpfe die Potenziale des grenzüberschreitenden räumlichen optimal aus, sagte der Eurodistrict



Frédéric Duvinage kürzlich im BZ-Gespräch. Und seit im Eurodistrict die Überlegungen für die IBA laufen, ist Lörrach federführend mit dabei. 50 000 Euro stellte die Stadt für den Aufbau einer IBA-Administration zur Verfügung und Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm koordiniert als Vizepräsidentin des IBA-Lenkungsausschusses die Gruppe deutscher Stadt- und Behördenvertreter im IBA-Prozess.

Derzeit befindet sich die IBA Basel 2020 in einer Projektfindungsphase. Im Herbst sollen konkrete Projekte ausgewählt und mit dem IBA-Label versehen werden. Lörrach beteiligt sich in dieser ersten Runde hauptsächlich mit der Fahrradstadt „Velö“ und der damit zusammenhängenden Entwicklung einer neuen Fahrradkultur. Ein weiteres (Teil-)Projekt ist die Weiterentwicklung des Tourismusprojekts „Mythische Orte“ für den Radtourismus. Ebenfalls aus Lörrach, aber auf privater Schiene lanciert, kommt noch das interaktive Tourenportal „IBA Tours“ von Gerhard Zickenheiner hinzu, der als Lörracher Architekt auch Planer des „Velö“-Neubaus ist.

OB Heute-Bluhm hat noch ein weiteres Projekt in Arbeit. „Die Ansiedlung eines Fraunhofer-Instituts in Lörrach könnte

das Potenzial zu einem IBA-Projekt haben“, sagte die Oberbürgermeisterin zur BZ. Die ersten Schritte für die Ansiedlung eines solchen Instituts sind bereits erfolgt. Bei einer Veranstaltung im Frühjahr zeigte sich ein großes Interesse der regionalen Wirtschaft an einem Fraunhofer-Institut für Nano-Technik, die Duale Hochschule Lörrach und die Uni Basel stehen als potenzielle Partner bereit und das Fraunhofer-Institut für Festkörperphysik Freiburg wurde zwischenzeitlich als Pate benannt. Die Fraunhofer-Gesellschaft betreut ein Forschungsvolumen von 1,66 Milliarden Euro. „Sollte es gelingen, ein Fraunhofer-Institut in Lörrach aufzubauen, wäre dies ein enormer Zugewinn für den Standort“, erklärt OB Heute-Bluhm. Dass Riehen die Überplanung des Stettenfeldes als IBA-Projekt einreicht, bezeichnet OB Heute-Bluhm „als gutes Zeichen“. In der Vorbereitungsphase der IBA hatten Riehen und Lörrach ursprünglich vor, begleitet von einer umfassenden Siedlungsstudie eine grenzüberschreitende Planung Stetten/Stettenfeld einzureichen. Weil das Riehener Stimmvolk den Kredit für die Studie abgelehnt hat, wurde daraus nichts. Dass Riehen das Stettenfeld nun anderweitig wiederaufgreift, lasse „auf neue Chancen hoffen, durch die IBA-Basel 2020 die Haltestelle der Regio-S-Bahn beim Zoll in Stetten als gemeinsames Projekt auf den Weg zu bringen und den gesamten Bereich städtebaulich zu entwickeln“, sagt Heute-Bluhm.

Nach außen erhofft sich Heute-Bluhm von der IBA einen „Marketing Schub für das Dreiländereck“ und nach innen soll die IBA die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für die Bevölkerung sichtbar machen, hofft die OB.